

## Arzneipflanzenportrait - Der Kürbis

Es ist wieder so weit, es ist Kürbiszeit.

Die Familie der Cucurbitaceae, der Kürbisgewächse, ist sehr groß. Unter den etwa 700 Arten finden sich auch Gurke, Melone und Zucchini. Ursprünglich stammt die Pflanze aus dem tropischen Amerika. Als Kulturpflanze war sie den Indianern schon lange vor der Ankunft der Europäer bekannt. Nach der Entdeckung Amerikas verbreiteten sich die Kürbisgewächse über ganz Europa. Immer neue, besserschmeckende Sorten wurden gezüchtet und heute werden die Früchte, bei denen es sich übrigens um Beeren handelt, weltweit als Gemüse- Viehfutter- Zier- und Arzneipflanze angebaut.

Als Arzneipflanze zur Gewinnung von Kürbissamen schreibt das Arzneibuch die Kürbisart *Cucurbita pepo* vor. Die meisten Vertreter dieser Art haben weißliche hartschalige Kerne, die man vor dem Verzehr schälen muß. Nur eine Varietät, der Steirische Ölkürbis, liefert die bekannten dunkelgrünen, weichschaligen Kerne, die man ungeschält verzehren kann.

Im Oktober werden die Ölkürbisse geerntet. Danach werden die Samen aus dem Fruchtfleisch gelöst und anschließend



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

schonend bei 35° bis 40° C getrocknet.

In der Heilkunde werden Kürbissamen bei Reizblase, bei gutartiger Vergrößerung der Prostata und auch gegen Bettlässigkeiten bei Kindern eingesetzt. Dabei wirken die verschiedenen Inhaltsstoffe wie Phytosterole, fette Öle, Eiweiß, Mineralstoffe und Vitamin E kräftigend auf die Blase. Dazuhin haben sie eine entzündungshemmende und krampflösende Wirkkomponente.

Als Arznei nimmt man kurmäßig über mehrere Wochen 1 bis 2 gehäufte Eßlöffel der zerkleinerten Samen mit etwas Flüssigkeit ein. Wem das zu umständlich ist, der erhält in der Apotheke auch einnahmefertige Granulate oder Kapseln.

**Ihr Apotheker  
Dr. Lutz Engelmann**